

Der Obmann der deutschen Fortschrittspartei über die Zusammenfassung aller deutschen Kräfte in Oesterreich.

Eine „Wehrmann“-Feier im Prager Deutschen Haus.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Prag, 27. Juni.

Der Opfermut der Prager deutschen Bevölkerung, der sich während der ganzen Kriegsdauer auf allen Gebieten in so hervorragender Weise betätigt hat, hat nun auch in einem äußerlich sichtbaren Symbol Ausdruck gefunden. In dem schönen alten Garten des Deutschen Hauses, dessen lauschige Plätzchen an warmen Sommerabenden den Mitgliedern Erholung bieten, ist ein „Wehrmann im Eisen“ aufgestellt worden. Inmitten eines Kuppelbaues, den Architekt *Hirschel* entworfen hat, steht der „Wehrmann“, eine mächtige Heldenfigur, auf breitem Sockel. Von der Künstlerhand Professor *Riebers* geschaffen, wurde der „Wehrmann“ vom Bildhauer *Koller* in Holz ausgeführt, den die bekannte Opferwilligkeit des Prager Deutschthums in kurzer Zeit zu einem „Wehrmann im Eisen“ umgewandelt haben wird.

Das Deutsche Haus hatte anlässlich der Enthüllung des „Wehrmanns im Eisen“ Festschmuck angelegt. Von der Grabenfront des Hauses wehten Fahnen in den reichsdeutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Farben. Das Gartentor war mit Draperien und Fahnen in schwarz-rot-goldenen Farben geschmückt. Der Kuppelbau, unter dem der Wehrmann steht, war von Fahnen in den Reichsfarben und den Fahnen der Verbündeten flankiert. Vor dem Kuppelbau standen Fauteuils für die Ehrengäste und hinter diesen Sessel für das übrige Publikum, das allerdings zum größten Teile in dem weiten Garten stehen mußte, da man mit einem solchen Massenbesuche nicht gerechnet hatte. Auf einem Podium stand der „Sängerbund“ und dicht daneben hatte die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 73 Aufstellung genommen, die Kapellmeister *Lorenz* leitete. Den Ordnungsdienst versahen Mitglieder des Deutschen Turnvereines in ihrer Vereinsstracht. Die Ehrengäste wurden von den Herren des Komitees empfangen und zu den Sigen geleitet.

Um 11 Uhr erschien der Statthalter Graf *Coudenhove* mit Gemahlin; sie wurden vom Präsidenten des Wehrmannkomitees Hofrat Professor Dr. *Rzách*, dem Präsidenten des Kriegsfürsorgeamtes Dr. *Kaufmann*, dem Obmann des Deutschen Kasino Dr. *Urban* und Kommerzialrat *Lechner* empfangen. Der Gemahlin des Statthalters wurde ein prachtvoller Blumenstrauß gereicht. Die Gäste begaben sich, flankiert von Mitgliedern des Turnvereines und geleitet von den Mitgliedern des Komitees, zu den für sie bestimmten Sigen; auf dem Wege dahin wurden sie von dem Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Nurz darauf erschien Kardinal-Fürstbischof *Baron Erbenky* in Begleitung seines ersten Sekretärs Monsignore Dr. *Hrubik*. Der Kardinal wurde von den bereits genannten Herren begrüßt und, begleitet von der Turnerehrens-korte, zu seinem Fauteuil geleitet. Das Publikum begrüßte den Kardinal mit lebhaften Heilrufen, wofür der Kardinal nach allen Seiten dankte. Auch die übrigen Ehrengäste, wie Weihbischof Dr. *Fried*, Graf *Erwein Rostk*, wurden von dem Publikum mit Heilrufen lebhaft begrüßt.

Die Enthüllungsfest.

Nach Abfindung des Liedes „*Andreas Hofer*“ bestieg Hofrat Professor Dr. *Rzách*, als Präsident des Wehrmannkomitees die vor der Kuppelhalle errichtete Rednertribüne und eröffnete die Feier mit einer Rede, in der er auf die Arbeit der Zweigstelle Prag des Kriegsfürsorgeamtes hinwies. Die Zweigstelle vermochte bis Ende April dieses Jahres Werte von weit über eine Million Kronen zugunsten unserer wackeren Truppen im Felde aufzuwenden; sie hat sich damit

in die vorderste Reihe ihrer Schwestern gestellt. Er übergab das Standbild namens des Komitees in die Obhut des Deutschen Hauses und seines Vorstandes als ein Wahrzeichen vaterländischen Opferfinnes der Deutschen Prags.

Stürmische Heilrufe erschollen, als die Hülle vom Wehrmann fiel, und den Worten des Redners folgte lauter Beifall.

Ansprache des Herrenhausmitgliedes Dr. Karl Urban.

Der Obmann des Deutschen Kasino, Herrenhausmitglied Dr. *Karl Urban*, hielt sodann folgende Festrede: „Es gereicht dem Vereine, den zu vertreten ich die Ehre habe, zur großen Freude, dieses Dentmal in seine Obhut und in seinen Besitz nehmen zu können; er begrüßt es als eine besondere Auszeichnung, aus diesem Anlasse die höchsten Würdenträger des Landes, die Vertreter der hohen Staats-, Landes- und Seeresverwaltung in seinen Räumen versammelt zu sehen, was uns zu tiefem Danke verpflichtet. Ihre Anwesenheit, sowie jene aller deutschen Korporationen und Vereine dieser Stadt trägt vor allem dazu bei, den Charakter unserer heutigen patriotischen Feier zu erhöhen und ihre Bedeutung auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen. Die Schöpfung der Plastik, die soeben vor uns enthüllt wurde, stellt sich als eine Nachbildung jenes ungemein glücklichen Gedankens dar, der zuerst in Wien der Verwirklichung zugeführt wurde, wo dieses Werk einen vollen Beifall und eine Fülle von Anerkennungen gefunden hat. Es wurde ein Standbild geschaffen, welches noch in fernen Tagen an die großen Ereignisse unserer vielbewegten Gegenwart erinnern soll, welches aber auch danach angetan ist, dem humanen Sinne für die Kriegsfürsorge einen neuen Anreiz zu einer verdienstvollen Tätigkeit zu bieten. Die großen materiellen Erfolge, deren sich das Wiener Unternehmen rühmen kann, haben vielenorts zu einer Nachahmung geführt.“

Hier waren es vor allem die deutschen Städte Böhmens, welche an der Spitze standen, zu denen sich nunmehr auch die Gründung der Deutschen Prags hinzugesellt. In zahlreichen Gestaltungen und wechselreichen Formen ist der Grundgedanke wiederholt worden, und wie bei ungezählten anderen Gelegenheiten hat es sich auch hier gezeigt, daß in diesem Kriege die Opferbereitschaft des deutschen Volkes in Böhmen unererschöpflich ist. Denn dieses Zeugnis wird die Geschichtsschreibung der spätesten Geschlechter dem deutschen Volke in Oesterreich und insbesondere auch jenem in Böhmen nicht versagen können, daß es in voller politischer Reife die historische Bedeutung der Geschehnisse unserer Tage erfaßt hat, daß ihm Gefühle für sein Volkstum mit den Gefühlen für die Ehre und die Machtstellung unseres Staates zu einem einzigen gewaltigen Triebe verschmolzen sind, daß dieser Krieg im deutschen Volke jene Energie der Vaterlandsliebe geweckt hat, deren inneren Kräfte mit der Größe der Gefahr erst zur wahren Stärke gelangen.

Und wir freuen uns, daß es so gekommen ist. Wie ein böser Traum liegt hinter uns die Erinnerung an jene Jahre, die vor dem Kriege lagen, die Erinnerung an eine Zeit, in der sich der ganze Inhalt unseres öffentlichen Lebens in der Armlosigkeit eines öden Parteigezänktes verlor, welches die dringendsten gesetzgeberischen Reformen, welche der Staat benötigte und die zu ihrer Ausführung bereiten Kräfte lähmte. Noch hören wir die Stimmen des Spottes aus jenen Tagen, welche mit verächtlicher Geberde davon sprachen, unser Vaterland sei eine ohnmächtige Masse, ein politisches Chaos, unfähig, einen festen Willen zu fassen.

Im Augenblicke der Kriegserklärung aber, die uns mit furchtbarer Ueberraschung überfiel, vollzog sich eine erstaunliche Wandlung. Wir alle waren Reugen, mit welcher Wucht der Staatswille mit einem Male lebendig wurde, wie das Auf-flammen des Staatsbewußtseins eine ganze Welt von Feinden starr machte, deren wahnwitzige Erwartungen auf einen Zerfall der Monarchie zu schanden geworden waren. Die Schnelligkeit und Sicherheit, mit der sich diese Bejahung des Staatswillens vollzog, bildet wohl eines der großartigsten Phänomene, welches beweist, welche Vollkraft und Gesundheit im Blute unseres Staates wohnt. Und als unser mächtige Bundesgenosse, das Deutsche Reich, der deutsche Kaiser und das deutsche Volk die versprochene Mibelungentreue bewährten und in dem Vorgehen der Schulter an Schulter kämpfenden Truppen, gleich siegreich in der Abwehr wie im Angriffe, im Widerstande wie in der Ueberwältigung, jene herrliche Heldenhaftigkeit aufleuchtete, die allen historischen Schulbeispielen spottet, da hat es sich in glänzender Weise gezeigt, wie gewaltig die Macht unseres Staates ist, sobald es ihm gelingt, alle seine Kräfte unter einer einheitlichen, starken Führung zu vereinnahmen.